

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler!

Bei unserer Szenischen Collage „**ICH, FRANZ KAFKA**“ wohnen Sie einem Experiment bei.

Das Leben (Kafkas) wird durch das Werk, das Werk durch das Leben aufgeschlüsselt. Diese Verknüpfung ist bei Schriftstellern immer eng, bei Kafka ganz besonders. Kein Wunder: er erzählt seine Träume, besonders die Alpträume, er drückt seine Angst aus, seine elementare Lebensangst. Natürlich geschieht das nicht ungefiltert, sondern verkleidet. Er projiziert sein Inneres nach außen. Das hat grausame Züge, aber auch groteske und komische.

Alles, was wir hier von Kafka schildern, hat sich so nie zugetragen – es ist Fiktion. Aber diese basiert auf Fakten. Obwohl wir über Kafka schon sehr viel wissen (und die Literaturwissenschaft türmt wahre Bücherberge über Kafka auf, sodass er der meistbesprochene deutsche Schriftsteller seit Goethe ist): manches können wir nur ahnen.

Es ist ein Spiel, das wir mit der Kenntnis von Kafka spielen – eine Art „Möglichkeits-Spiel“ (was wäre gewesen wenn). Absichtlich haben wir die „großen Werke“ (die Romane) draußen gelassen. Allein schon ihre Form würde den Rahmen sprengen.

Aber in der „kleinen Form“ – Kurzgeschichten, Aphorismen, Tagebuch-Einträge und Briefstellen – finden sich viele Verweise auf Kafkas Menschentum, seine Zwiespältigkeit, seine „Depressionen“ und „Höhenflüge“, immer in gestochen scharfer Beobachtung und Gedankenentwicklung.

Kafka entpuppt sich als Meister, als Formulierungskünstler erster Güte. Dabei können Sie zusehen und zuhören. Sie brauchen dazu nicht einmal viele Vorkenntnisse, nur Lust, sich auf diesen sonderbaren Menschen und seine sprachliche Meisterschaft einzulassen.

Kafka war ein scheuer, ängstlicher, widersprüchlicher Mensch von großer Sprachkraft und schrägem Humor. Ihn und sein Werk Euch näher zu bringen, ist unser Ziel. Aber seid sicher: es werden Rätsel bleiben ...

QUELLEN

Verwendete Texte

ERZÄHLUNGEN

Wunsch, Indianer zu werden
Beim Bau der Chinesischen Mauer
Der kleine Ruinenbewohner
Gibs auf
Die Brücke
Der Geier
Der große Schwimmer
In der Strafkolonie
Schmutzian

FRAGMENTE

Fünf Freunde
Peter und der Wolf
Frau Ohnmacht
Zürauer Aphorismen
Vom jüdischen Theater

BRIEFE

Brief an den Vater
Briefe 1902-1924
 darin Briefe an Max Brod und Oscar Pollak
 Aus den Gesprächsblättern
Briefe an Felice
Briefe an Milena

TAGEBÜCHER

November/Dezember 1912 (zur „Verwandlung“)
August 1914 (zum 1. Weltkrieg)

QUELLEN

Sekundärliteratur

Max Brod: Kafka. Eine Biografie

Robert Musil: Franz Kafka, ein kurzes Gespräch über ihn

Brief von Dr.S.Wolff an Kafka 1917

Reiner Stach: Kafka. 3 Bde.

Klaus Wagenbach: Kafka. Rowohlt Monografien

Zusatzinformationen

www.kafka.de (darin Milenas Nachruf)

franz-kafka.org

literaturkritik.de (Franz Kafkas geschriebene Küsse)